

Fachmeinung von Dr. Ulrike Fritz, Ägyptologin, Universität Tübingen:

Das Buch "Cheops. In der Mitte der Pyramide. Detaillierte Gebäudeanalyse und Theorie zum Bau der Cheopspyramide" von Bernhard Kerres trifft mit seinem Titel ins Schwarze. In der Mitte der Pyramide, dort befindet sich der Schlüssel zu seinen überraschenden und sehr plausibel klingenden Theorien. Viele Ägyptologen und andere Wissenschaftler haben versucht, das Rätsel des Pyramidenbaus zu lösen und das, wie Kerres richtig schreibt, mit sehr unbefriedigenden Ergebnissen. Vieles ist wissenschaftlich nicht haltbar und alle bisher aufgestellten Theorien und auch praktische "experimentalarchäologische" Anstrengungen haben zu keinem Aha-Erlebnis geführt.

Nun kommt ein Architekt auf die Idee, das Ganze von innen her aufzurollen und beschreibt zum einen einen Wechsellift, der senkrecht in der Pyramidenmitte angelegt, relativ problemlos schwere Steine inkl. das 40 t schwere Pyramidion nach oben transportiert und nimmt zum anderen Herodot beim Wort, der in seinen Historien von einer Insel unterhalb der Cheopspyramide berichtete. Beides zusammen "rehabilitiert" die Alten Ägypter, die – wider der opinio communis, sie hätten vor 4500 Jahren mit primitivsten Mitteln solche Weltwunder errichtet – ihre hochtechnisierten Fähigkeiten ausgefahren haben. Auch die Idee, dass eine Pyramide nicht durchgehend aus behauenen Steinen bestehen muss und anhand von horizontalen Etagen erbaut wurde, wird logisch erklärt. Zwei Komponenten, die Königskammer und die Große Galerie werden als separate, sogenannte Haus-in-Haus-Baueinheiten deklariert, die bewusst so geplant wurden und keine Alternative darstellen, sondern den eigentlichen Mittelpunkt der gesamten Konstruktion bilden. Hingegen wurde der absteigende Gang und die Felsenkammer als Irreführung von Grabräubern angelegt.

Insgesamt ist das Buch in 24 Kapitel angelegt, jeweils mit einem Fazit am Ende eines Abschnittes, und ist mit sehr vielen Abbildungen, Plänen und Fotos ein Augenschmaus. Auch die Umschlags- und Einbandgestaltung ist sehr ansprechend und der Verleger hat sich große Mühe gegeben, bei der Farbgebung und der eingepprägten Pyramide Bezug auf das Alte Ägypten zu nehmen. Die durch leuchtendes Gelb, ebenfalls mit einer Pyramide abgesetzten drei Teile: "Das äußere Bild der Pyramide", "Das innere Gang- und Kammer-system" und "Die Theorie" sind klar gegliedert. Nicht zuletzt verweist Bernhard Kerres mit seiner Einteilung des ersten Teiles in "Die Funktion (utilitas)", "Die Konstruktion (firmitas)", und "Die Form (venustas)" auf Vitruv und sein Werk "de architectura libri decem (Zehn Bücher über Architektur)", dass seine Forschungen auf wissenschaftlichen Grundlagen basieren. Ein faszinierendes Buch von einem ausgewiesenen Kenner der Materie mit neuen und überzeugenden Ideen.

Ulrike Fritz ist Ägyptologin und promovierte im Jahr 2000 an der Eberhard-Karls-Universität in Tübingen über die Typologie der Mastaba-Gräber des Alten Reichs. Ab 2006 nahm sie an Ausgrabungen in Luxor im Grab TT 34 (Theban Tomb) des Monthemhat im Asasif teil. Seither arbeitet sie in einem Internationalen Team an der Auswertung der Grabungsbefunde und der dort gefundenen Mumien.